

Andreas Frigg gewinnt erneut

LRV-Mountainbiker sorgen für Top-Ergebnisse in Walzenhausen und Dornbirn

Liechtensteins Mountainbiker befinden sich weiter auf einer Erfolgswelle. Beim Rennen in Lachen-Walzenhausen ging neben dem Tagessieg auch ein Kategoriensieg an die LRV-Athleten und auch beim internationalen Alpencup machte der Nachwuchs erneut auf sich aufmerksam.

Heinz Zöchbauer

Gleich über zwei erste Plätze durften sich die Mountainbiker des LRV bei der 11. Auflage des Bikerennes Lachen-Walzenhausen freuen.

Neben MTB-Cheftrainer Thomas Girardi, der wieder einmal nicht zu schlagen war und mit der absoluten Tagesbestzeit einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg landete, konnte auch Andreas Frigg (VC Vaduz) einen Kategoriensieg (Hard) erringen. Nach der ersten Runde lag der Balzner noch an der 4. Stelle, drehte dann aber mächtig auf und setzte sich auf der wegen Nässe schwer zu fahrenden Strecke an die Spitze, die er bis zum Ziel zu verteidigen wusste.



Andreas Frigg konnte beim Bikerennen in Lachen-Walzenhausen erneut sein Talent unter Beweis stellen.

Mit Rang 5 durfte sich auch Thomas Berger (VC Ruggell) in der Kategorie Herren über ein ausgezeichnetes Ergebnis freuen.

Das gute Gesamtergebnis der Liechtensteiner Athleten wurde von Manuel Elkuch und Kevin Kaiser (beide RV Mauren) mit den Plätzen 12 und 15 komplettiert.

Schlammsschlacht in Dornbirn

Mit widrigen Verhältnissen hatten die LRV-Nachwuchs-Biker beim internationalen Alpencup in Dornbirn zu kämpfen. Richtige Schlammmassen und eine unter Wasser stehende Wiese hat den jungen Radsportlern wirklich alles abverlangt. In der Kategorie U13 löste Mario Kranz (VC Vaduz) die Aufgabe mit Bravour und verpasste mit Rang 4 einen Podestplatz nur ganz knapp. Auch Benedikt Mündle (RV Mauren) zeigte seine Kämpfernatur und beendete das Rennen an der 6. Stelle. Dabei wurde er in der letzten Runde von einem Überraschenden arg behindert, was ihm den 5. Platz kostete.

Fabian Meier (KRV Mauren) hatte Pech und ist wegen eines Defektes in der Kategorie U15 ausgeschieden.

FUSSBALL

Keine TV-Begnadigungen mehr für Rotsünder

Fussballspieler, die mit einer roten Karte vom Platz gestellt werden, können laut FIFA ab sofort nicht mehr nachträglich aufgrund von TV-Aufnahmen begnadigt werden. Sie werden in jedem Fall mindestens für das nachfolgende Spiel gesperrt.

Die FIFA reagiert damit auf die kürzliche Aufhebung einer Spielsperre für Grasshoppers-Goalie Fabrice Borer durch Nationalliga-Disziplinarrichter Urs Studer sowie auf ähnliche Vorfälle in Spanien und England. Borer war von Schiedsrichter Philippe Leuba im Spitzenkampf gegen Basel (2:3) nach einer Intervention gegen Hervé Tum vom Platz gestellt worden. TV-Bilder zeigten danach, dass keine strafbare Handlung des Goalies vorgelegen hatte. Deshalb wurde auf eine Spielsperre verzichtet.

«Die Spielregeln müssen auf der ganzen Welt einheitlich angewandt werden und die FIFA hat die Aufgabe, dies zu kontrollieren», sagt FIFA-Präsident Joseph Blatter.

WM-Teams unter der Lupe

Deutschland: Mental stark, aber unkreativ

Zweieinhalb Monate nach der Fussball-Weltmeisterschaft 2002 liegt jetzt der technische Bericht der FIFA vor. Eine Expertengruppe erstellte während der WM-Endrunde in Südkorea und Japan eine Analyse sämtlicher 64 Spiele, auf 286 Seiten gibt es nun die wichtigsten Erkenntnisse zu lesen.

Insgesamt bot die WM nach Ansicht des Expertenteams «keine revolutionären Neuerungen im taktischen Bereich», wohl aber wichtige Erkenntnisse. 30 Prozent aller Tore fielen nach Standardsituationen, 20 Prozent nach Kontern, und ein Fünftel der 161 Tore resultierte aus Einzelaktionen.

Deutsche Tugenden

Aber auch jede einzelne Mannschaft und ihr Spielstil wurden genau analysiert. So konnte zum Beispiel die Nationalmannschaft Deutschlands durch Teamwork, mentale Stärke, gutes

Kopfballspiel und ausgezeichnete Organisation überzeugen.

Das elfköpfige Gremium fand allerdings auch Schwachpunkte im Team des Vize-Weltmeisters. «Wenig Überraschungsmomente im Angriff, anfällig bei schnellen Gegenangriffen, es fehlt an kreativen Spielertypen», lautete die Mängelliste. Mittelfeld und Abwehr seien jedoch «sehr kompakt» aufgetreten und hätten dem Gegner «kaum Raum zur Entfaltung gegeben».

Kahn als «Leader»

Neben Oliver Kahn «als klarem Leader» seien Dietmar Hamann, Miroslav Klose und Michael Ballack die überragenden Kräfte gewesen.

Vor allem aber habe die DFB-Auswahl als Einheit überzeugt. «Deutschland wurde wieder einmal seinem Ruf, eine echte Turniermannschaft zu sein, gerecht. Nach verhaltenem Start steigerte sich das Team und überzeugte durch eine solide kämpferische Leistung», schliesst das insgesamt fünf-

seitige Bulletin über die deutsche Mannschaft.

Alles Samba?

Weltmeister Brasilien wurden von der Expertenkommission übrigens folgende positive Eigenschaften attestiert: starkes Pass- und Kombinationsspiel, Ballsicherheit auch unter Druck, Schnelligkeit und natürlich die «individuellen technischen Fähigkeiten».

Doch auch der WM-Triumphator ist nicht frei von Fehlern. Zu arbeiten haben die südamerikanischen Ballkünstler laut der FIFA-Analyse an den Unsicherheiten und Abstimmungsproblemen in der Defensive, ein weiteres Problem sind die «übertriebenen Einzelaktionen».

Bericht zum Nachlesen

Der Bericht der technischen Studiengruppe wurde an alle 204 Nationalverbände verschickt, kann aber auch auf der Homepage der FIFA in vollem Umfang studiert werden.

Santiago Botero Sieger vor vier Spaniern

Spanien-Rundfahrt, 16. Etappe: Camenzind stieg aus

In der 16. Etappe der Spanien-Rundfahrt setzte sich in Leon der Kolumbianer Santiago Botero als Sieger einer fünfköpfigen Vorhut vor vier Spaniern durch. Der am Sonntag schwer gestürzte Oscar Camenzind startete nicht mehr. Leader blieb Roberto Heras.

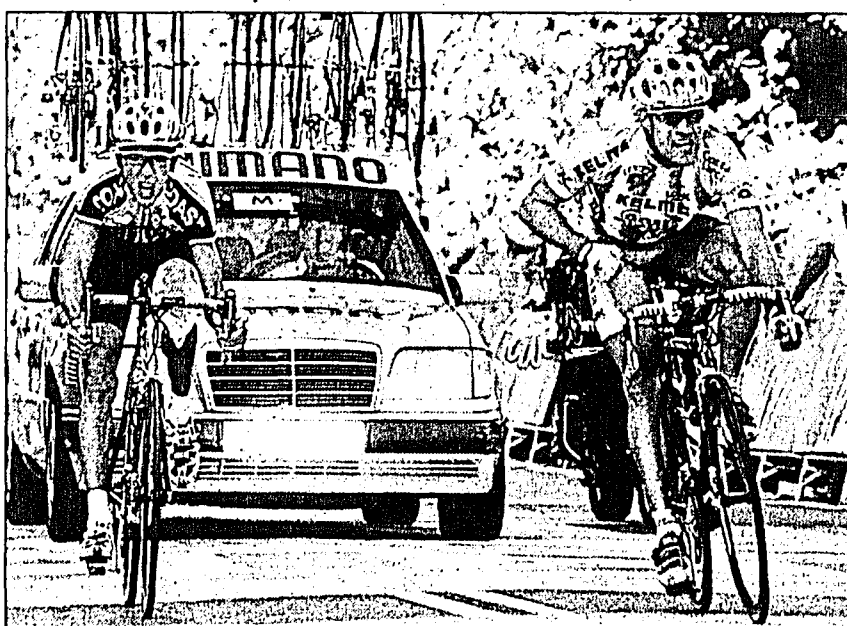
Die Mannschaften der Sprinter vermochten das 154 km lange Rennen erneut nicht zu kontrollieren und mussten ein Quintett entweichen lassen. Die Teams Kelme und Coast nutzten im Finale ihre numerische Überlegenheit. Botero und Luis Perez düpierten ihre drei Fluchtgefährten José Gutierrez (Keime), David Plaza (Coast) und Aitor Osa knapp 2 km vor dem Ziel ohne grossen Widerstand.

Im Kampf um den Sieg rang Botero Perez auf den letzten Metern nieder. Botero hatte schon in der Tour de France zwei Etappen für sich entschieden. Paris hatte er als Gesamtviertler erreicht. Perez verpasste den ersten Sieg für das Team Coast, nachdem er schon je einmal Zweiter und Dritter geworden war. Am Erstkatégorie-Pass Pajares, der nach halber Distanz zu be-

wältigen war, hatten sich zunächst 25 Fahrer vom Hauptfeld abgesetzt. Aus dieser Vorhut bildete sich in den folgenden Kehren die entscheidende Fluchtgruppe. Leader Roberto Heras hatte im Feld keinen einzigen Helfer mehr zur Seite, überstand das Tempoforcing der Widersacher vom Rennstall Kelme aber ohne Schaden. Der Spanier führt das Gesamtklassement weiterhin 35 Sekunden vor Landsmann Aitor Gonzalez an.

Das Feld büsste schliesslich 8:58 ein. Den Spurt um Platz 6 gewann der Deutsche Erik Zabel. Auch Fabian Jerker gehörte dem Hauptstark an und wurde 43. Der Baselbieter ist im Gesamtklassement als 14. mit knapp sieben Minuten Rückstand weiterhin der beste Schweizer. Die 17. Etappe führt ohne Bergpreis über 145 Kilometer von Benavente nach Salamanca.

Oscar Camenzind hatte das Handtuch schon vor dem Start der 16. Etappe geworfen. Der Exweltmeister litt noch immer an den Folgen des Sturzes vom Sonntag. Camenzind war in einer Abfahrt auf nasser Strasse zu Fall gekommen und hatte sich hernach die brutale Steigung zum Angliru hinauf gequält.



Die 16. Etappe der Vuelta sicherte sich der zweifache Tour-de-France-Etappenieger Santiago Botero (rechts) vor Luis Perez (links).

Spanien-Rundfahrt, 16. Etappe

Aviles - Leon (154 km): 1. Santiago Botero (Kol) 3:32:07 (43,759 km/h). 2. Luis Perez (Sp), gleiche Zeit. 3. José Gutierrez (Sp) 0:05 zurück. 4. Aitor Osa (Sp). 5. David Plaza (Sp), beide gleiche Zeit. 6. Erik Zabel (De) 8:50. 7. Martin Perdiguero (Sp). 8. Gerrit Glomser (Ö).

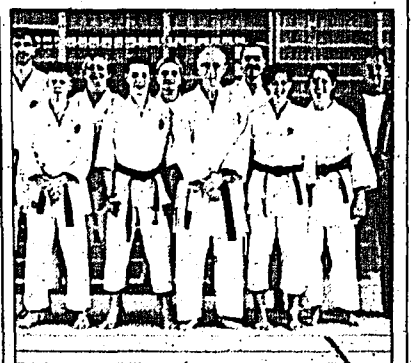
Gesamtklassement: 1. Heras 58:55:13. 2. Aitor Gonzalez 0:35. 3. Sevilla 1:08. 4. Joseba Beloki (Sp) 1:57. 5. Iban Mayo (Sp) 2:16. 6. Francesco Casagrande (It) 3:56. 7. Felix Garcia Casas (Sp) 4:05. 8. Gilberto Simoni (It) 4:55. 9. Manuel Beltran (Sp) 5:20. 10. Haimar Zubeldia (Sp) 5:26.

SPORT IN KÜRZE

Konföderationen-Cup 2003 in Frankreich

FUSSBALL: Am ersten Tag des zweitägigen Meetings des FIFA-Exekutiv-Komitees in Zürich wurden eher zweitrangige Themen wie die Vergabe des Konföderationen-Cups diskutiert. Vorschläge zur Neustrukturierung der FIFA werden heute präsentiert und verhandelt. Ein von FIFA-Präsident Josef Blatter in Auftrag gegebener, unabhängiger Bericht beleuchtete die Probleme mit den Tickets bei der WM. Vor allem Lieferverzögerungen und freie Sitzplätze zu Turnierbeginn gaben zu Beanstandungen Anlass. Für einige Begegnungen hätten mehr Tickets abgesetzt werden können, falls sie früher verfügbar gewesen wären, so der Schluss des Prüfungsberichts. Das FIFA-Exekutivkomitee bestimmte Frankreich als Austragungsland für den Konföderationen-Cup vom 18. bis 29. Juni 2003. Nach dem Rückzug der Schweiz und Südafrika waren nur noch Frankreich, die USA und Australien als Kandidaten im Rennen. Frankreich hatte die letzte Austragung im Jahr 2001 in Japan gewonnen.

Weiterbildung für Karatekas



KARATE: Neun Goju-Ryu-Karatekas aus Liechtenstein, darunter die Trainer U. Hoch 4. Dan, D. Ender 3. Dan, K. Walser und S. Wohlwend beide 1. Dan, nutzten vergangenes Wochenende die Gelegenheit, den in La Chaux-de-Fonds gastierenden Goju-Kai-Präsidenten für Europa, Shihan Leo Lipinski, zur Weiterbildung zu besuchen. Zusammen mit ca. 60 Teilnehmern aus der Schweiz unterrichtete Shihan Leo Lipinski Kumite (Kampf), Kihon (Grundschule) und Kata (Kampf gegen imaginäre Gegner). Ein weiterer besonderer Lehrgang steht vom 25. bis 27. Oktober in St. Pölten in Österreich an, wo die höchsten Senseis der Japan-Karate-Federation Goju - Kai zu Gast sein werden. Liechtensteins Goju Ryu Karatekas werden sich diese einmalige Chance selbstverständlich nicht entgehen lassen.

Besonders erfreut zeigten sich Hoch und Ender für die Liechtensteiner Karatekas, dass Shihan Leo Lipinski definitiv zugesagt hat, im Februar 2003 nach Liechtenstein zu kommen.

Masters-Boycott «nicht unmöglich»

GOLF: Der US-Professional John Daly schliesst einen Boycott des Masters in Augusta nicht aus. «Ein Spielerstreik ist nicht unmöglich», erklärte der Longhitter. Ohne Aushängeschild Tiger Woods mache eine Kampagne aber keinen Sinn, sagte Daly. Hintergrund ist die laufende Debatte um die Aufnahme weiblicher Mitglieder in den elitären Augusta National Golf Club, der das prestigeträchtigste Major-Turnier durchführt. Während Klubpräsident Hootie Johnson die Zulassung von Frauen nicht grundsätzlich ablehnt, wehren sich zahlreiche Hardliner mit aller Macht dagegen. US-Golferinnen üben Druck auf den Ausrüster von Tiger Woods aus, um den Superstar für ihr Anliegen zu gewinnen. Woods hat als Schwarzer in einer von Weissen geprägten Sportart hinreichend Erfahrungen mit Aussenseiterrollen gemacht.